

„Ort der Zuflucht, der Hilfe und des Gebets“

Festtag Kapelle „Maria vom Sieg“ in Wigratzbad ist wiedereröffnet. Generalvikar Harald Heinrich würdigt Bedeutung

VON RUTH EBERHARDT

Opfenbach-Wigratzbad Die Gnadenkapelle der Gebetsstätte Wigratzbad ist in den vergangenen anderthalb Jahren grundlegend saniert worden. Am Samstag wurde sie wiedereröffnet und mitsamt ihrer Altäre und der integrierten Anbetungskapelle gesegnet. Generalvikar Harald Heinrich aus Augsburg würdigte dabei die Bedeutung der Gnadenkapelle: In den 80 Jahren ihres Bestehens sei sie „ein Ort der Zuflucht, der Hilfe und des inständigen Gebets für viele Menschen geworden“.

Dass der Generalvikar zur Wiedereröffnung der Gnadenkapelle gekommen ist und das Hochamt am Vormittag wie auch den Rosenkranz am Abend zelebriert hat, zeigt ihren Stellenwert: Er sei hier, um damit die „Verbundenheit des Bischofs mit diesem Ort zum Ausdruck zu bringen“, sagte Heinrich und berichtete, dass er selbst vor 26 Jahren in dieser Kapelle seine erste Heilige Messe gelesen habe.

Inzwischen hat die Gnadenkapelle freilich ihr Antlitz verändert: Sie strahlt jetzt in einer schlichten und zugleich eleganten Schönheit. In den vergangenen drei Jahren war sie geschlossen, nachdem die Sanierung eigentlich schon im Jahr 2015 hätte beginnen sollen. Doch es stellte sich heraus, dass zuerst das Hanggelände, das zur Leiblach hin abzurutschen drohte, aufwendig gesichert werden musste. Deshalb ist ein erheblicher Teil der veranschlagten 3,2 Millionen Euro Sanierungskosten in den Untergrund geflossen.

Aber auch im oberirdischen Bereich hat sich viel verändert: Neben-



Die Gnadenkapelle „Maria vom Sieg“ in der Gebetsstätte Wigratzbad ist aufwendig saniert und jetzt wiedereröffnet worden. Die 2,30 Meter große Figur der „Unbefleckt empfungenen Mutter vom Sieg“ befindet sich über dem Altar im Mittelpunkt der sanierten Gnadenkapelle. Generalvikar Harald Heinrich (vorne, links) und Nikolaus Maier, Direktor der Gebetsstätte (vorne, rechts), zelebrierten das Hochamt zu Wiedereröffnung.

Fotos: Ruth Eberhardt

gebäude wurden abgerissen, sodass die Kapelle nun frei da steht. Sie beherbergt in ihren Inneren eine 2,30 Meter große Figur der „Unbefleckt empfungenen Mutter vom Sieg“ sowie das Standbild des „Herrn im Elend“. Direkt vor der Kapelle ist ein überdachter Platz für Kerzen und Votivgaben entstanden. Von hier aus führt eine Treppe hinunter zur Lourdesgrotte. Ebenfalls im Untergeschoss befindet sich die ehemalige Krypta, in der nun eine Anbetungskapelle eingerichtet wurde.

Ziel sei gewesen, „der Gottesmutter in Wigratzbad ein schönes Haus zu bauen“, erklärte Nikolaus

Maier, Direktor der Gebetsstätte. Die Schönheit der Gnadenkapelle solle ein Bildnis für die Schönheit der Gottesmutter sein und einen Hinweis auf die Schönheit des Himmels geben, „den wir erstreben und mit Hilfe der Gottesmutter zu erlangen suchen“, sagte Maier zu Beginn der Feierlichkeiten. Sie wurden wegen des in der Gnadenkapelle begrenzten Platzes live in die große Sühnekirche der Gebetsstätte übertragen und zum Teil von der Musikkapelle Opfenbach begleitet.

Die Vision von einem „neuen Himmel und einer neuen Erde“, die in der biblischen Offenbarung des

Johannes zum Ausdruck kommt, durchzog anschließend die Predigt von Generalvikar Heinrich. Hier gehe es um etwas, das Menschen nicht machen können. „Hier öffnet sich der Himmel, hier bricht das Göttliche herein in die Erde“, sagte er. „Dafür steht jede Kirche: Hier berührt der Himmel die Erde.“ Eine Kirche sei ein heiliger Ort, und hier (in der Gnadenkapelle) sei ein besonderer Ort des Gebets und der Gnade – in Verbindung mit Maria. Sie wolle „jeden von uns an die Hand nehmen, dass wir das Ziel nicht verfehlen“ – das Ziel, in den Himmel zu kommen. Der Altar wiederum, den der Gene-

ralvikar segnete, sei ein Symbol für Christus selbst. Damit der Glaube lebendig bleibe, müssten das Kreuz und die Auferstehung klar vor Augen stehen: „In unserer Mitte ist der Herr. Dafür steht diese Kirche. Dafür steht die Gebetsstätte Wigratzbad“, schloss Heinrich.

Die Sanierung der Gnadenkapelle ist übrigens Teil einer Gesamterneuerung der Gebetsstätte Wigratzbad. So war bereits vor einigen Jahren die Sühnekirche saniert worden. Im kommenden Jahr sollen die Außenanlagen erneuert werden, kündigte Direktor Nikolaus Maier am Rande der Feierlichkeiten an.